

ANZEIGE



Liebe Steinerinnen, liebe Steiner

Meine Generation hat viele Herausforderungen zu bewältigen. Wir benötigen Lösungen für die Energieversorgung, die Sicherung unserer Renten oder den Fachkräftemangel. Meine Lösungen habe ich Ihnen in dieser Kolumne vorgestellt.

Schaffhausen hat jetzt die Chance, mit neuen Kräften diese grossen Probleme anzugehen. Wir haben in den Parteien viele engagierte Menschen, die mitten im Leben stehen und neue Ideen haben. Aber sie brauchen die Möglichkeit, sich einbringen zu können.

Ich habe mein Amt als Stadtrat nach acht Jahren abgegeben. Es wäre zwar weiterhin sehr spannend gewesen. Trotzdem war ich überzeugt, dass es richtig ist, frischen Kräften den Vorzug zu geben.

Im Ständerat ist dieser Zeitpunkt gekommen. Die beiden bisherigen Vertreter hatten 12 und 21 Jahre lang Zeit, ihre Politik umzusetzen. Jetzt muss und soll meine Generation Verantwortung übernehmen. Ich bin bereit dazu und habe als Stadtrat bewiesen, dass ich es kann. Ein Wechsel im Ständerat wäre deshalb ein starkes Zeichen für und aus Schaffhausen.

Simon Stocker

A1546114



Begegnung mit Kili, dem einzigen wilden Tier auf der Safari ... Sam Huber (links) und C. auf dem Rappenhof bei Frauenfeld. Bild mrv

Mit Velocamper ...

FORTSETZUNG VON SEITE 1

Sie befindet sich bei der Breite und da mussten wir mit dem schweren Bike hoch ... Nach nur wenigen Stunden Fahrpraxis trauten wir uns nicht, die steile und zeitweise stark befahrene Steigstrasse hochzufahren. Wir versuchten es auf dem schmalen Trottoir. Doch schon bald rutschte C. ab und wurde vom schweren Bike in die Strasse gelenkt. Zum Glück kam gerade kein Auto ...

Schlafen im Park

Auf der Breite fanden wir auf einer kaum befahrenen Strasse die Jugendherberge: ein Schösschen mit grossem Park und vielen Bäumen. Wir wurden herzlich empfangen und stellten gleich das fix auf dem Cargo-Bike installierte Blachenzelt auf. Es war unerwartet einfach. Es bietet Platz, damit zwei Personen ausgestreckt schlafen können.

Es war der Nationaltag, am Abend setzten wir uns beim Munot hin und genossen die Sicht auf das farbige Schauspiel.

Geschlafen haben wir erstaunlich gut. Das Zelt hat dicke Polster, die als Matratzen dienen und Geräusche von aussen dämpfen. Das

Frühstück war gut und wir hatten die Möglichkeit, zu duschen. Nachdem wir uns für die Fahrt gestärkt hatten, bauten wir schnell ab und machten uns zum Aufbruch bereit.

Fast unüberwindbare Steigung

Die Route hätte uns wieder durch den dichten Verkehr in der Stadt geführt. Deshalb wählten wir einen anderen Weg nach Neuhausen. Vor dem Schloss Laufen stiessen wir wieder auf ein Hindernis: den sehr steilen, nassen Waldweg hoch zum Schloss. Das Bike mussten wir stossen, was zu zweit fast nicht machbar ist. Von dieser Strapaze erholten wir uns bei einer Pause auf dem Parkplatz. Danach ging es weiter in Richtung Buch bei Frauenfeld.

Lange Fahrt zum Hüttwilersee

Diese Strecke dauerte am längsten. Wir legten Pausen ein und wechselten uns auf dem Cargo-Bike ab. Der Wetterdienst hatte für die drei Tage Regen und Wolken angesagt, doch an diesem Tag verbrannten wir uns in verschiedenen Stärkegraden. Komplette kaputt erreichten wir den Rappenhof. Dort setzte sich die Katze Kili, nach einem Zwerg vom

Film «Hobbit» benannt, gleich vor meine Füsse und verlangte, gestreichelt zu werden. Nach einer Verschnaufpause mit Durstlöschern führte uns Nina Wägeli durch den Hof und zeigte uns alle Tiere.

Danach bauten wir unser Zelt neben einer Weide mit Aussicht auf den Hüttwilersee auf. Zu Abend assen wir in der Badi am See. Es windete ein wenig und die Atmosphäre war sehr schön. Wir schafften es gerade noch zurück zu unserem Schlafplatz, bevor es zu tröpfeln anfang. Im starken Regen sammelte sich Wasser auf dem durchsichtigen Dach an. Der Reissverschluss vom Eingang liess ein wenig Wasser durch, welches sich neben der Matratze sammelte. Doch der Sturm hatte sich bald wieder gelegt und wir schliefen beruhigt ein.

Zum Frühstück bekamen wir einen vollen Korb mit Leckereien. Diese Strecke nach Wagenhausen bestand aus Waldwegen und kleineren Strässchen. Wir erreichten den Camping vor 11 Uhr und konnten gleich auschecken.

Die Velosafari im Rückblick

Bezogen auf die Velosafari von Schaffhauserland Tourismus sind wir uns einig: Die Idee finden wir sehr gut, insbesondere, einfach ein Zelt auf dem Velo dabei zu haben. Folgende Punkte könnten ausgearbeitet werden.

Die Route: Sicherheitshalber wäre es besser, gar nicht erst in die Stadt Schaffhausen hineinfahren zu müssen. Denn die Fahrt mit dem Cargo-Bike im dichten Stadtverkehr ist nicht ohne. Vor allem weil man sich nach ein paar Stunden noch nicht an dessen Fahreigenschaften gewöhnen konnte. Aber natürlich sehen wir ein, dass die Munotstadt in einer von Schaffhauserland Tourismus angebotenen Velosafari nicht einfach gestrichen werden kann. Das wäre schon irgendwie schräg.

Ein weiterer Punkt ist die steile Strecke zum Schloss Laufen hoch. Abgesehen von der Steigung, scheint uns der Weg gefährlich: Ohne irgendeine Absperrung fliesst der Rhein unmittelbar neben dem Weg.

Die Velosafari war eine sehr interessante Erfahrung und wenn das Bike nicht ganz so schwer wäre, könnte ich mir gut vorstellen, sie mehrmals zu machen.

Schaffhauserland Tourismus gewährte dem «Steiner Anzeiger» freundlicherweise einen Rabatt auf die Velosafari.

Velosafari Kurzferien im Velocamper an ausgewählte Übernachtungsorte

Im eigens dafür konstruierten Cargo-E-Bike mit integriertem Zeltaufbau auf abenteuerliche Reise durch die Ostschweiz: Die rund 65 Kilometer lange Veloroute führt in zwei Tagesstrecken von Wagenhausen nach Schaffhausen, dann über dem Rheinfluss zum Hüttwilersee, dem Schloss Herdern, Stein am Rhein und

wieder zurück nach Wagenhausen. Übernachtet wird auf privaten, idyllischen Stellplätzen beim Rappenhof Buch oder Trottenhof Uesslingen und im Youth Hostel Schaffhausen. Campingstühle und Campingtisch stehen da zur Verfügung, sanitäre Anlagen in kurzer Gehdistanz. Ein zweites E-Bike für eine Be-

gleitperson und ein Frühstück mit regionalem Charakter sind im Preis inbegriffen. 495.– Fr. für zwei Personen und zwei Übernachtungen. Führerausweis mind. Kat. A1/F/B), sieben Tage Vorausbuchungsfrist. Buchbar Mai bis September (Buchungen mit Start am Samstag sind nicht möglich). www.velosafari.ch (r.)